



Stimmen Hygiene und Tränkeregime, bleiben Kälber auch in Gruppenhaltung durchfallfrei. Bild: Johanna Probst

Kälberdurchfall: *Früh erkennen und sofort handeln*

Ein durchfallfreier Start ins Leben – das wünscht sich jeder Bauer für seine Tiere. Doch Kälber sind anfällig. FiBL-Tierarzt Christophe Notz erklärt, wie man sie am besten vor Darminfekten schützt.

Da sitzen sie in der schmutzigen Strohmatten und warten, bereit zur Attacke: die Rota- und Coronaviren, die Kolibakterien und einzelligen Darmparasiten. Bald ist das neugeborene Kalb da. Und dann beginnt der Wettlauf, der über Gesundheit und Krankheit – und im schlimmsten Fall über Leben oder Tod des jungen Tiers entscheidet. Über die Plazenta hat das Kalb von der Mutter nämlich fast keine Antikörper erhalten, es ist noch völlig ungeschützt. Beim Wettlauf geht es also um die Frage: Wer wird zuerst im Darm ankommen – die Antikörper aus der Biestmilch oder die Krankheitserreger aus dem Stall?

Kolostrum: Zeitpunkt und Qualität entscheidend

«In den ersten zwei bis vier Lebensstunden sollte das Kalb mindestens drei Liter Erstgemelk erhalten», empfiehlt FiBL-Tierarzt Christophe Notz. «Je mehr, desto besser.» Doch nicht jedes Kolostrum ist gleich wertvoll. Sind nicht genügend betriebsspezifische Antikörper im Kolostrum (siehe Kasten), empfiehlt Notz, der Muttermilch ein hochwertiges Kolostrum aus der eigenen Biestmilchbank beizumischen. 5 dl würden da schon reichen, meint er. Das beste Kolostrum geben gesunde Kühe, die schon lange auf dem Betrieb leben. Von solchen Tieren lohnt es sich, das Erstgemelk in 5-dl-PET-Flaschen tief-

zufrieren. Aber Achtung beim Auftauen: Temperaturen über 55 °C zerstören die Antikörper.

Einzelhaltung oder Gruppenhaltung?

Die rechtzeitige und ausreichende Versorgung mit Biestmilch ist allerdings noch kein Garant für ein durchfallfreies Kälberleben. Überall lauern die Darmparasiten: in schlecht gewaschenen Tränkevorrichtungen, Wasserbecken, Strohmatten. Darum ist die Hygiene das A und O. Der Rindergesundheitsdienst empfiehlt, die Kälber so schnell wie möglich in frisch gereinigte Einzeliglus zu bringen – und diese in den ersten Wochen dort zu lassen. Mit Sicht, aber nicht mit Leckkontakt zu den Artgenossen. Christophe Notz sieht das pragmatischer: «Wenn die Altersgruppen nicht zu stark durchmischt werden, können auch die jüngsten Kälber in Gruppen gehalten werden. Diese Haltung ist klar artgerechter.» Wichtig bleibe die regelmässige und gründliche Reinigung der Iglus nach jedem Umtrieb mit dem Hochdruckreiniger.

Tränkeregime: viel Milch, aber wenig aufs Mal

Neben einer sauberen Umwelt ist auch das richtige Tränkeregime ausschlaggebend für gesunde Kälber. «In der Natur saufen junge Kälber acht bis zehn Mal insgesamt 10 Liter Milch – also fast 20 Prozent des eigenen Körpergewichts», weiss Christophe Notz. Möglichst viel Milch auf möglichst viele Gaben verteilt verabreichen, lautet daher seine Empfehlung: «Vier bis fünf Gaben zu je zwei Liter wäre ideal.» Wer das nicht mit seinem Arbeitsablauf vereinbaren könne, der solle lieber die Gesamtmenge etwas reduzieren als zu grosse Mengen aufs Mal verabreichen. «Maximal 10 Prozent des eigenen

Körpergewichts sollten die Kälber täglich an Milch aufnehmen.» Die Temperatur von 38 bis 40 °C muss dabei peinlichst genau eingehalten werden. Und: Finger weg von Eimertränken in den ersten Lebenswochen! «Nur mit dem aufgehängten Nuggieimer sind die Kälber in der natürlichen Saugposition», so Notz.

Milch nie absetzen

Macht der Kälberdarm trotz aller Vorsichtsmassnahmen einmal schlapp, gilt: früh erkennen und sofort handeln. Der Durchfall entzieht den Kälbern viel Körperflüssigkeit. So ist die Todesursache bei Durchfällen denn auch fast immer ein Kreislaufzusammenbruch aufgrund von Dehydration. Eine Rehydrationslösung hilft, das verlorene Wasser wieder aufzunehmen. Auf eine konstante Energiezufuhr durch Milch sei das kranke Kalb aber nach wie vor angewiesen, meint der FiBL-Tierarzt. Von komplexen Diättränken als kurzfristigen Milchersatz, wie sie derzeit empfohlen werden, rät er ab. «Am besten, man verteilt sowohl die isotonische Lösung als auch die übliche Milchmenge auf je drei Gaben», so Notz. Nicht vergessen werden dürfe dabei, dass auch die Elektrolytlösung temperiert und hygienisch zu verabreichen ist.

Auch die Homöopathie kann durchfallkranken Kälbern helfen. Calcium Carbonicum ist ein typisches Mittel für Kälber, die sich «übersoffen» haben. Es könne auch vorbeugend verabreicht werden, erklärt Christophe Notz. Ein weiteres typisches Durchfallmittel ist Podophyllum: «Darauf sprechen Kälber an, die den Kot mit Druck hinten raus spritzen.» Wer mehr zu dem Einsatz von Homöopathie wissen möchte, findet zum Beispiel im Handbuch «Homöopathische Stallapotheke» Krankheitsbilder und Mittel.

Bewährt habe sich auch ein einfaches Rezept aus der Phytotherapie: die Rüebli-suppe (siehe Kurzinfo links). «Karotten wirken stopfend und beruhigen die Darmschleimhaut», erklärt der Tierarzt. Aber auch das beste Heilmittel könne Fehler bei Hygiene und Tränkeregime nicht wett machen. Telefonische Auskunft erteilen die Tierärzte der Plattform für Komplementärmedizin www.kometian.ch. *Ursina Galbusera*



Christophe Notz. Bild: FiBL



Kolostrum ist nicht gleich Kolostrum

Dieses Kolostrum bietet ungenügenden Schutz:

- von Kühen, die ihre Milch vor dem Abkalben laufen lassen
- von erstlaktierenden Kühen
- von Kühen mit Euterentzündungen
- von Kühen nach zu kurzer Galtphase (weniger als 5 Wochen)
- von Kühen, die nicht mindestens vier Wochen vor Abkalben im Stall gelebt haben. *ug*

Elektrolytlösung selber herstellen

Es muss kein teures Elektrolytprodukt sein. Eine isotonische Lösung lässt sich einfach selber herstellen:

- 1 l Wasser
- 3,5 g Kochsalz
- 1,5 g Kaliumchlorid
- 2,5 g Natriumcitrat
- 20 g Traubenzucker

Die Zutaten dafür sind in der Apotheke erhältlich und lange haltbar. *ug*

Rezept für Rüebli-suppe als Phytotherapie

0,5 kg Rüebli auf 1 Liter Wasser ein bis zwei Stunden kochen, mit Wasser wieder bis auf einen Liter auffüllen, 3 g Kochsalz begeben, Brei mit der Flasche eingeben.

Wann braucht es den Tierarzt?

Hat das Kalb zu viel Wasser verloren, hilft nur noch eine Infusion durch den Tierarzt. Wann es so weit ist, zeigt der so genannte Hautfaltentest: Dauert es länger als zwei Sekunden, bis eine Hautfalte verstreicht, muss der Tierarzt beigezogen werden. *ug*

Provieh-Stallvisite zu Kälberdurchfall

Am 25. November 2015 referiert Christophe Notz in Altdorf UR im Rahmen einer Provieh-Stallvisite zum Thema Kälberdurchfall.

Infos und weitere Provieh-Anlässe

→ www.bio-suisse.ch > Tierhaltung > Provieh